

HfH Interkantonale Hochschule für Heilpädagogik

Ausbildungsinstitut Meilen
Systemische Therapie und Beratung

Migranten in der Beratung: ihre Transformationsdynamik mit Kompetenz (statt Kulturalisierung) erfassen

A. Lanfranchi, Zürich –
Vortrag Salzburg 26. Mai 2017

28.05.17 1

Key message

Aus der interkulturellen Beratung/Therapie kann man lernen:

1. Migranten nicht auf „ihre Kultur“ fixieren, sondern Veränderungen wahrnehmen & fördern
2. Widerstand normalisieren statt pathologisieren, und:
→ eigenen Widerstand in der Supervision erkennen,
= sich selbstkritisch als (Fach)-PERSON hinterfragen.



28.05.17 A. Lanfranchi 2

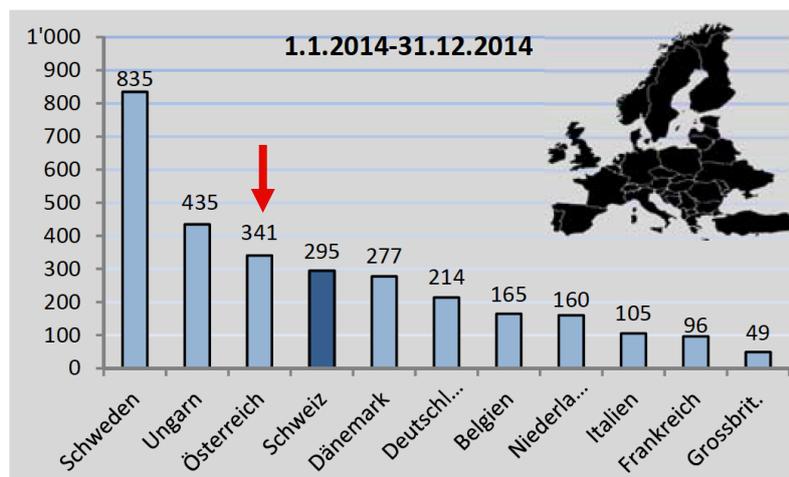
1. Phasen des Migrationsprozesses
2. Beratungs- und Therapiepraxis
3. Interkulturelle Kompetenz
4. Transformation = Überwindung von Krisen

28.05.17

A. Lanfranchi

3

Asylgesuche auf 100 T Einwohner

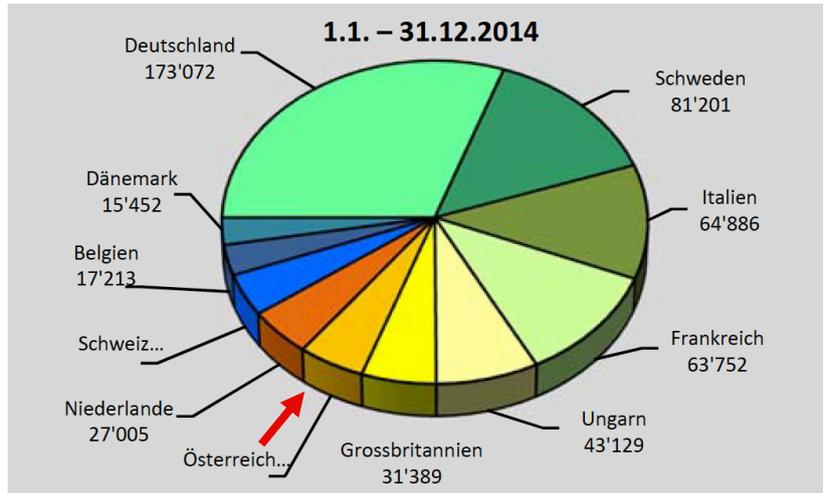


<http://ec.europa.eu/eurostat>

A. Lanfranchi

4

Asylgesuchszahlen in Europa

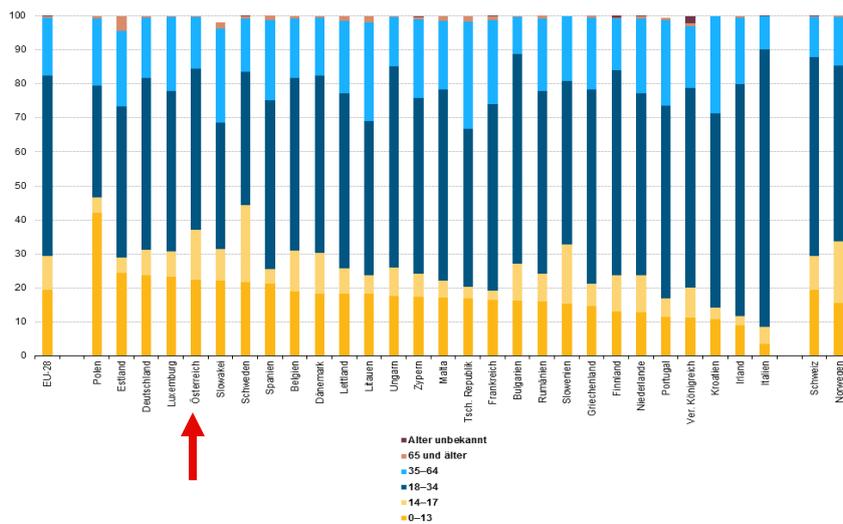


<http://ec.europa.eu/eurostat>

A. Lanfranchi

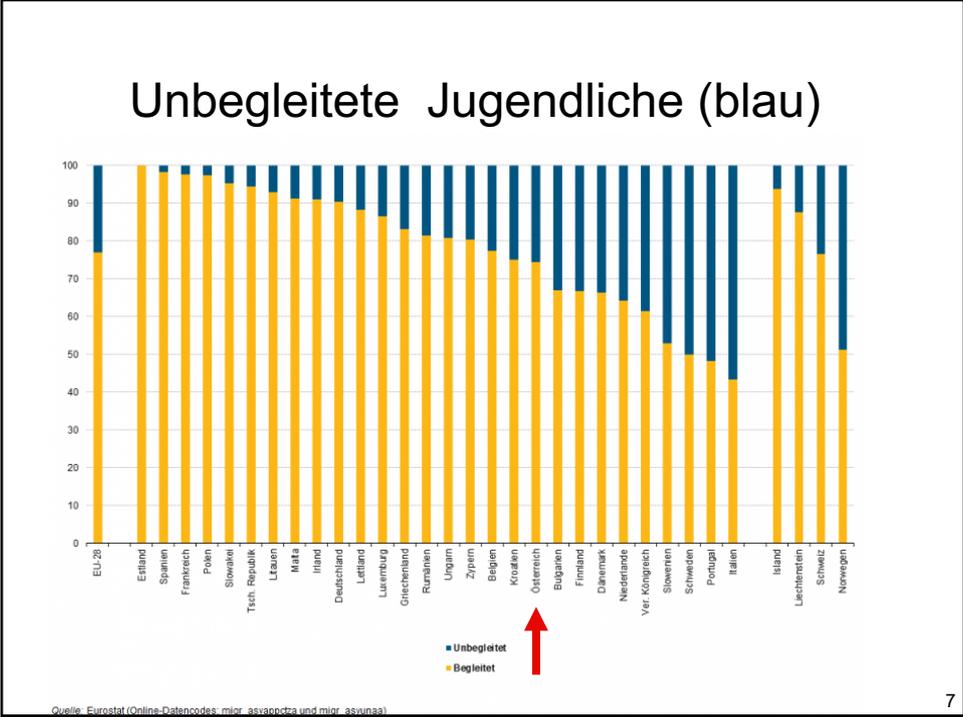
5

Ca. 1/3 Asylantragstellende: Kinder



(*) Da diesen Berechnungen gerundete Zahlen zugrundeliegen, ergibt die Summe aller Altersgruppen nicht immer 100 %.
Quelle: Eurostat (Online-Datencode: migr_asypactca)

6



7



A. Lanfranchi

8

Erste Frage: was ist anders ?

Kurze Übung

- Einigen Sie sich mit Nachbar/in auf **3 Begriffe (Eigenschaftswörter)**, die für Sie zentral sind für die Erziehung Ihrer Kinder!

→ „... Mein Kind soll xxx sein...“

9

Erziehungsziele		
Eher trad. Werte		Eher progr. Werte
<ul style="list-style-type: none"> ■ anständig ■ zuverlässig ■ fleissig ■ gehorsam <p style="color: red;">Tugenden der Disziplinierung</p> <p>“Jeder Nagel, der herausragt, wird hineingehämmert“ (Konformität, soziale Hierarchie)</p> <p style="color: blue;">VERBUNDENHEITS-ORIENTIERUNG</p>	<ul style="list-style-type: none"> ■ glücklich sein ■ tolerant <p style="color: red; font-weight: bold;">SELBST-ZUFRIEDENHEIT</p>	<ul style="list-style-type: none"> ■ selbständig ■ kritikfähig ■ unabhängig ■ durchsetzungsfähig <p style="color: red;">Tugenden der Selbstverwirklichung</p> <p>“Jeder ist seines Glückes Schmied“ (Gespräch auf Augenhöhe)</p> <p style="color: blue;">AUTONOMIEORIENTIERUNG</p>

Herzog, W., Böni, E., & Guldemann, J. (1997). *Partnerschaft und Elternschaft. Die Modernisierung der Familie*. Bern: Haupt
Keller, H. (2007). *Cultures of infancy*. Mahwah, NJ: Lawrence Erlbaum.

10

Unterschiede zwischen Migranten - Oest. ?

- Migranten haben grundsätzlich die gleichen kritischen Lebensereignisse wie die „Einheimischen“
- In der Dynamik der Migration werden manche Probleme verschärft...

...weil der **Stress** in der Gestaltung von Übergängen hinzu kommt, und damit einige spezifische Schwierigkeiten entstehen →

28.05.17

A. Lanfranchi

11

1. Verlust von Unterstützungssystemen (Verwandte)
2. Sprache und Kommunikation
3. Restrukturierung tradierter Rollen
4. Herkunftsfamilie: (finanzielle) Unterstützung
5. Prekärer Aufenthaltsstatus
6. Loyalitätskonflikte bei den Kindern/Jugendlichen.

28.05.17

A. Lanfranchi

12

Zweite Frage: Welche Bilder haben wir im Kopf und was bewirken diese?

Von den Mandelblüten zum Presslufthammer...



28.05.17

A. Lanfranchi

13

Zum Beispiel Bilder zu **bikulturellen Paaren**? Stereotypen?

- Scheinehe aus ökonomischen Gründen
- Bikulturelles Paar = Striptease-Tänzerin + Sextourist
- Gefügige asiatische Frauen, dominante islamische Männer etc
- Enttäuschungserfahrungen mit hiesigen PartnerInnen
- Sexismus: Wunsch nach weniger emanzipierter Partnerin
- Sexuelle Fantasien, insb. bei unterschiedlicher Hautfarbe
- Politisches Bewusstsein („Völkerverständigung“)

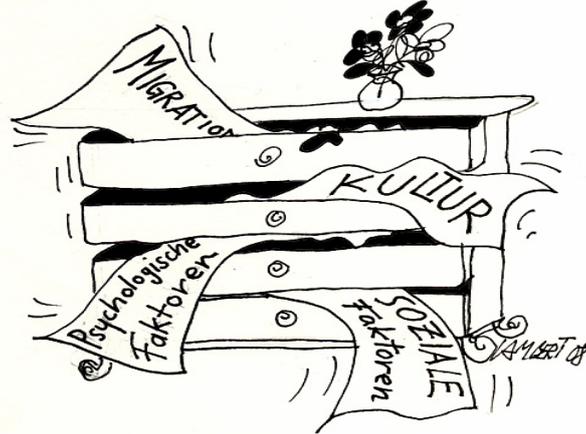
→ Fazit: Das kann ja nicht gut gehen!

28.05.17

A. Lanfranchi

14

... Ist es gut, den kulturellen Hintergrund immer mitzudenken oder führt dies zu einem „Schubladendenken“?



28.05.17

A. Lanfranchi

15

Migrationsspez. Faktoren

- Prozessverlauf Migration
- Ausländergesetze
- Gesellschaftliche Integration
- Diskriminierung

Nicht pathologisieren!

Kulturspez. Faktoren

- Sprache
- kulturelle Werte, Religion
- Rollen Frau/ Mann

Nicht pathologisieren!

Psychol. Dimensionen

- Familiendynamik
- Emotionale Entwicklung
- Persönlichkeitsstruktur
- Identität, Sinnfragen

Nicht kulturalisieren!

Soziale Dimensionen

- Einkommen
- Wohnsituation
- etc.

Nicht psychologisieren!

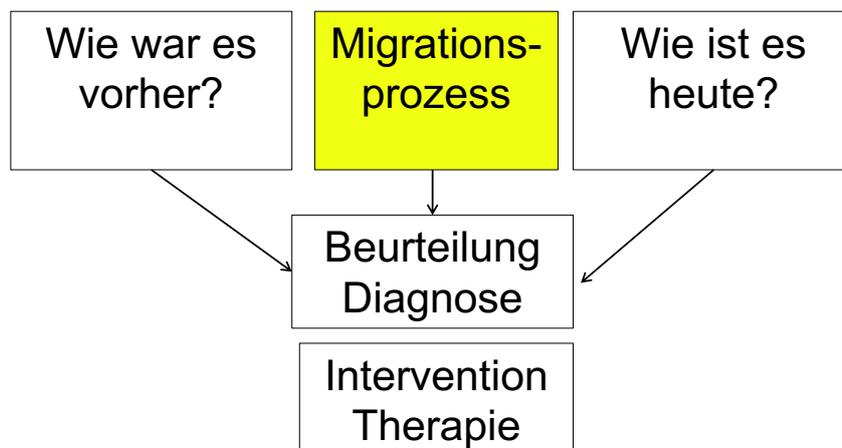
28.05.17

A. Lanfranchi

16

1. Phasen des Migrationsprozesses
2. Beratungs- und Therapiepraxis
3. Interkulturelle Kompetenz
4. Transformation = Überwindung von Krisen

Transition



1. Phasen im Migrationsprozess

1. Vorbereitung der Migration
2. Erste Schritte im fremden Land
3. Konsolidierung und Konfliktverleugnung
4. Destabilisierung und Krise
5. Anschluss und Integration

Adaptiert aus Sluzki: Migration and family conflict, 1979

28.05.17

A. Lanfranchi

19

→ Typen der Gestaltung von Übergängen

1. Vorwärtsgewandte Familien



28.05.17

A. Lanfranchi

20

→ Typen der Gestaltung von Übergängen

2. Rückwärtsgewandte Familien



28.05.17

A. Lanfranchi

21

→ Typen der Gestaltung von Übergängen

3. „Sklerotisierte“, blockierte Familien



28.05.17

A. Lanfranchi

22

Familie in der
Krise:
„verstieg“



28.05.17 A. Lanfranchi 23

Gelingende Integration: Balance zwischen
Tradition und Modernisierung



Kontinuität ↔ **Veränderung**
Orientierung nach Innen ↔ **Öffnung nach Aussen**

Olson & McCubbin: Families –what makes them work, 1983

24

Tradition ist nicht das Halten der Asche,
sondern das Weitergeben der Flamme
(Thomas Morus)

28.05.17

A. Lanfranchi

25

1. Phasen des Migrationsprozesses
2. **Beratungs- und Therapiepraxis**
3. Interkulturelle Kompetenz
4. Transformation = Überwindung von Krisen

28.05.17

A. Lanfranchi

26

2. Therapiepraxis: „Kulturschock“?

- Wie regieren wir auf Herausforderungen in der Beratung / Therapie mit Migrantinnen/Migranten?
- **Videovignette**

28.05.17

A. Lanfranchi

27

Ausweich-Strategien

- **Projektionen:**
Misserfolge schieben wir ihnen zu (non-compl.)
- **Machtmanifestation, evtl. Formalismus**
up-Position als Experte wird markiert (Drohung)
- **Blockade und Rückzug**
defensives Zuhören und Beziehungsabbruch
- **Rationalisierung:**
Suche nach kulturalisierenden Erklärungen
- **Pathologisierung:**
despektierlichen „Diagnosen“ (Transalpnitis...)

Lanfranchi: Kulturschock? *Psychoscope*, 2006.

28

Eine zweite Fallvignette– ein “ungleiches Paar“, ebenfalls aus dem Kosovo

- „**Ich Balkan, meine Frau Europa**“

29

1. Phasen des Migrationsprozesses
2. Beratungs- und Therapiepraxis
3. **Interkulturelle Kompetenz**
4. Transformation = Überwindung von Krisen

28.05.17

A. Lanfranchi

30

3. Interkulturelle Kompetenz

Was wir brauchen:

Kompetenz statt **Kulturalisierung**

→ **Kultursensible Haltung**
(nicht Expertenwissen über „Kulturen“)

28.05.17

A. Lanfranchi

31

→ Interkultureller Kompetenz: 4 Teile

1. Ich kenne meine **kulturelle Vorannahmen**
(Anpassungserwartung? Ressourcenorientiert? Resignativ? etc.)
2. Ich kann trotz Kulturunterschiede kooperieren und
Ambivalenz annehmen.
3. Ich beschaffe mich **Informationen** über:
 - Denkmodelle (Familie, Schule, etc.)
 - Religiöses Glauben
 - sozioökonomische Situation im Herkunftsland UND
 - Lebensbedingungen im Aufnahmeland.
4. **Gesprächskultur**: wie erfolgt in meiner Organisation die Kommunikation mit Migrantinnen und Migranten?

28.05.17

A. Lanfranchi

32

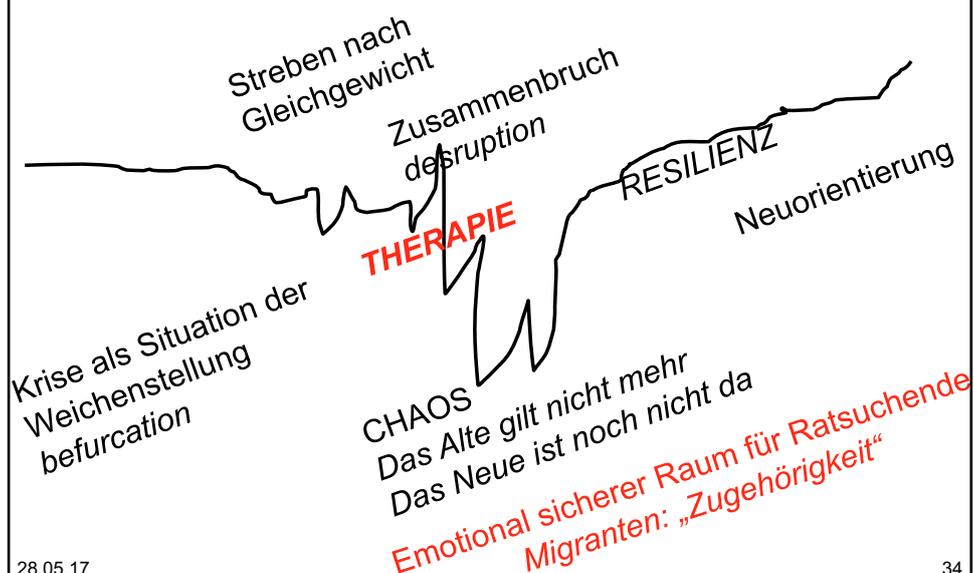
1. Phasen des Migrationsprozesses
2. Beratungs- und Therapiepraxis
3. Interkulturelle Kompetenz
4. Transformation = Überwindung von Krisen

28.05.17

A. Lanfranchi

33

4. Transformation: Überwindung von Krisen



28.05.17

34

Migrationsspezifische Anamnese

- ❑ **Herkunftsgeschichte**
 - soziales Umfeld, Herkunftsfam., schul./berufl. Entwickl., politische Sit., religiöse Praxis, Gesundheitsangebote
- ❑ **Migrationsgeschichte** (siehe Phasenmodell)
 - Motive, Umstände und Verlauf (Dauer, Stationen, Beteiligte), Traumatisierungen
- ❑ **Integrationsgeschichte**
 - rechtliche Lage (Aufenthaltsstatus)
 - soziale Lage (Arbeit, Wohnen, Vernetzung)
 - transnationales Netzwerk: Kontakte, Bindungen
 - ökonomische Lage (finanz. Verpflichtungen?)
 - Gesundheitsverhalten (Nutzung Angebote?)

28.05.17

35

Take away message

- Migration ist immer Transition, aber nicht immer **Transformation**
- Nötig: Balancieren zwischen Orientierung nach Innen (Tradition) und Öffnung nach Aussen (Innovation)
- Besonders vulnerable Familienphase und oft „beschleunigt“: Heirat, Auswanderung, Schwangerschaft und Geburt
- Beratung / Therapie mit Migranten ist anspruchsvoll:
 - interkulturelle Kompetenz / Umgang mit Widerstand

28.05.17

A. Lanfranchi

36

Therapie und Beratung von Migranten
Systemisch-interkulturell denken und handeln
Beltz/PVU

SYSTEMISCHE THERAPIE
Ulrike Borst
Andrea Lanfranchi (Hrsg.)
Liebe und Gewalt in nahen Beziehungen
Therapeutischer Umgang mit einem Dilemma
CARL-AUER

37

Tanzen statt kämpfen



Danke für die Aufmerksamkeit
andrea.lanfranchi@hfh.ch
www.hfh.ch
www.ausbildungsinstitut.ch

28.05.17

A. Lanfranchi

38

- **Literatur**

- Boss, P. (1999). *Ambiguous Loss: Learning to Live with Unresolved Grief*. Cambridge: Harvard Univ. P.
- Falicov, C. J. (2002). Die uneindeutigen Verluste der Migration - Familienresilienz durch kulturelle Rituale. In R. Welter-Enderlin & B. Hildenbrand (Eds.), *Rituale - Vielfalt in Alltag und Therapie* (pp. 89-121). Heidelberg: Carl-Auer.
- Flach, F. (2004). *Resilience. Discovering a New Strength at Times of Stress*. New York: Hatherleigh.
- Güc, F. (1991). Ein familientherapeutisches Konzept in der Arbeit mit Immigrantenfamilien. *Familiendynamik*, 1, 3-23.
- Lanfranchi, A. (2004). Migration und Integration - Gestaltung von Übergängen. In J. Radice von Wogau, H. Eimmermacher & A. Lanfranchi (Eds.), *Therapie und Beratung von Migranten. Systemisch-interkulturell denken und handeln (Praxishandbuch)* (pp. 13-30). Weinheim: Beltz PVU.
- Olson, D. H. (2000). Circumplex Model of Marital and Family Systems. *J. of Family Ther.*, 22, 144-167.
- Olson, D. H., & McCubbin, H. I. (1983). *Families - What makes them work*. Beverly Hills: Sage Publ.
- Sluzki, C. E. (1979). Migration and Family Conflict. *Family Process*, 18(4), 379-390.
- Weiss, R. (2002). *Macht Migration krank? Eine transdisziplinäre Analyse der Gesundheit von Migrantinnen und Migranten*. Zürich: Seismo.
- Welter-Enderlin, R. (2005). The State of the Art of Training in Systemic Family Therapy in Switzerland. *Family Process*, 44(3), 303-320.